

g e o r g k l e i n

# peregrinatio paradiso



**peregrinatio paradiso**  
**Ein akustischer Pilgerweg am Rande der Stadt**  
**von Georg Klein (Aufnahmen, Interviews, Sound-Walk-Komposition)**  
**und Stephan Doormann / Quilisma Jugendchor Springe (Chorkomposition)**

**mit Texten von Ovid, Kurt Schwitters und Hermann Löns**  
**einem Chorstück von Heinrich Isaak in zeitgenössischen Bearbeitungen**  
**sowie Interviews mit Blinden und Taubblinden**

**Sprecherinnen: Steffi Weismann, Angela Winkler**

**Interviewpartner: Cordula Wächtler (Leiterin der Friedhofsverwaltung), Sid Auffahrt (Bauhistoriker)**  
**sowie Rosemarie Sieg, Hanna Zühlsdorf, Sigi Rinderknecht, Gabi Werner, Irmi Ewerdinger (Taubblindenwerk)**  
**Aljoscha Stahl und die Blindenlehrerin Ulrike Krüger (Landesbildungszentrum für Blinde)**

**Eröffnung: 8. Juni 2008, seitdem individuell jederzeit begehbar**  
**>> download mp3-soundfiles + wegekarte : [www.hermannshof.de/peregrinatio](http://www.hermannshof.de/peregrinatio)**  
**Stiftung Kulturregion Hannover/Team Kultur, Kunst und Begegnung Hermannshof e.V.**  
**Sound Walk: 2 Stunden**  
**Hörspielfassung: 35 min.**

### **...formlos roh**

Thema des Sound-Walks sind Paradiesvorstellungen, die hier im Durchwandern verschiedener städtischer Garten- und Parktypen erfahrbar werden: Friedhof - Kleingartensiedlung - Stadtpark - Stadtwald - Idealisierter Landschaftspark.

Das Paradies als Vision und Utopie lebt von der Imaginationskraft, die auf dieser Wanderung akustisch angeregt wird. So tritt neben die visuelle und akustische Realität eine zu hörende Welt, die sich intensiv mit der Realwelt mischt und sie zugleich transzendiert: es sind Dinge zu hören, die nicht zu sehen sind - eine Situation, die der von Blinden nahe kommt. Umgekehrt kommen Blinde und Taubblinde auf dem Weg zu Wort, in Interviews zu ihren - bisweilen überraschenden - Vorstellungen vom Paradies. Mit Texten und Klängen werden so auf dem zweistündigen Sound-Walk Orte gestreift, akustische Visionen erlebt, gute und ungute Vorstellungen vom Paradies reflektiert.

### **...ohne Rächer, ohne Gesetz**

Die mehrstündige Wanderung beginnt mit einem labyrinthisch geführten Weg durch den Stadtfriedhof Engesohde, vorbei am Grab Kurt Schwitters, geht über eine Kleingartensiedlung durch den Stadtwald Eilenriede, streift das Landesbildungszentrum für Blinde, führt weiter in den unter den Nationalsozialisten angelegten Hermann-Löns-Park und endet beim Taubblindenwerk. Dieser Weg wird in zwei Abschnitten (A+B) mit insgesamt 24 Stationen durch den MP3-Soundwalk begleitet.

### **...zwanglos gewachsene Speisen**

In die akustische Collage tritt unvermutet die Stimme von Angela Winkler mit einem geradezu revolutionären Text aus Ovids Metamorphosen, ausgelotet im Stil einer Leseprobe: "Das goldene Zeitalter", eine Paradiesvorstellung, der gegenüber den christlichen, jüdischen oder islamischen Paradiesen und auch gegenüber den vielfach ausgedachten Stadtutopien der Moderne (sowie der national durchtränkten Heimatidylle eines Hermann Löns) von einer unglaublichen Freiheit spricht, ohne Mauern, ohne Gesetz, ohne Zugangskontrolle und Ausschlussbedingungen, ohne Zurichtung von Natur und Mensch. Überraschend ähnlich zu den Vorstellungen der Blinden und Taubblinden von „ihrem“ Paradies, wie sie sie in den geführten Interviews äußerten.

### **...nicht berührt von der Hacke. (Ovid)**

Bei der Eröffnungsveranstaltung wurden den Wanderern am Ende des Weges am Taubblindenheim Augenbinden angelegt und sie mussten - unterstützt von blinden Bewohnern des Heims - die letzten hundert Meter blind zurücklegen, durch den Tastgarten des Taubblindenwerks, vollständig auf den Hör- und Tastsinn angewiesen.

